

Ein Beispiel aus der klinischen Supervision des Kräuterkurses:

Diagnose jenseits von Leber-Qi-Stagnation und Milz-Qi-Mangel

Fallbeispiele spielen in unserer Ausbildung in Chinesischer Kräutertherapie eine zentrale Rolle:

- Wir besprechen im Unterricht Fallbeispiele aus der Literatur ebenso wie solche aus der Praxis der Dozent*innen.
- Darüber hinaus werden Fallbeispiele selbstständig bearbeitet – in Gruppenarbeiten im Unterricht oder als Hausaufgaben-Testate.

Die Zielsetzung ist, mit den Teilnehmer*innen immer wieder zu üben, wie sie bei ihren Patient*innen zu einer klaren Diagnose und einer präzise darauf zugeschnitten Rezeptur kommen.

Höhepunkt ist dann die klinische Supervision in den letzten vier Monaten der Ausbildung. Hier stellen die Teilnehmer*innen ihre eigenen Patient*innen vor, und der weitere Verlauf der Behandlung wird bis zu fünf Monate lang von den Dozent*innen supervidiert, inklusive einer eventuellen Wiedervorstellung im Kurs. Je nach Größe wird der Ausbildungskurs dazu in Gruppen geteilt, und es werden um die 40-50 Patient*innen vorgestellt.

Das im PDF dokumentierte Beispiel eines Patienten mit Stuhlproblemen vermittelt sehr schön den Diagnoseprozess, das Erarbeiten einer Behandlungsstrategie und der entsprechenden Rezeptur, sowie die Supervision via E-Mail-Austausch im weiteren Behandlungsverlauf.

Anamnese

Mann, 30 J, Hauptbeschwerde: Störung der Stuhlentleerung

Störung der Stuhlentleerung: Der Patient beschreibt eine Verstopfung mit unvollständiger Entleerung. Er hat einen täglichen Stuhldrang, der Toilettengang dauert eine halbe Stunde und ist für den Patienten anstrengend. Als Unterstützung massiert er den Bauch. Der Stuhl ist zuerst trocken, dann folgt ein ungeformter Brei. Selten ist Schleim mit dabei. Ab Mittag entsteht ein Blähbauch, er beginnt im rechten Bauchbereich, dann weitet sich die Blähung entlang des Darmverlaufs aus, so dass er am Ende des Tages (v.a. ohne Entleerung) einen großen für ihn sehr unangenehmen Blähbauch hat. Mit dem Abgang der Darmgase entspannt sich der Bauch und die Darmentleerung geht dann besser.

Der Geruch des Stuhls beschreibt der Patient als eher stark, v.a. wenn es bis abends dauert, zuerst wieder mit stark riechenden Winden beginnend. Er braucht viel Toilettenpapier, muss aber nicht nachputzen. Falls er einen Tag keinen Stuhlgang hatte, fühlt sich der Oberbauch (Patient zeigt auf den epigastrischen Winkel) wie ein Fremdkörper an, und er hat dann zu nichts Lust.

Beim Sport/Laufen kommt dann alles in Bewegung, und er hat währenddessen Stuhlgang. Hatte der Patient am selben Tag schon Stuhlgang, kommt der Rest oft durch das Laufen raus.

Beginn der Verstopfung

Mit 14-15 Jahren hatte er im Kroatienurlaub Koliken. Evtl. war hier der Beginn der Verstopfung. In den nächsten Jahren hat er das Problem nicht so wahrgenommen. Mit 19 Jahren begann er mit dem Laufen, dabei wurde der Eisenmangel festgestellt. Seither Eisenpräparat. Die Verstopfung hat sich weiterentwickelt bis zum Rektumprolaps, der 2011 operiert wurde. Kurz nach der OP war das Problem besser, dann verschlechterte es sich wieder.

Schulmedizinische Untersuchungen: alles o.B.

Besserung der Beschwerden: geregelter Tagesablauf, Bewegung/Laufen

Schlechter: Weizen/Brot, löst Blähungen aus → V.a. Candida: hat dadurch einige Zeit zuckerfrei gelebt, dabei kein positiver Effekt für den Darm, die Konzentration war aber besser.

Es besteht kein klarer Zusammenhang zwischen dem Essen und dem über den Tag zunehmend geblähten Bauch / der Verstopfung.

Appetit: Muss (in der Früh) essen, dann ist er fit. Ansonsten treten Kreislaufprobleme und ein Schwächegefühl auf. Er isst gerne süß; bitter und sauer eher nicht. Sodbrennen bei süßen Lebensmittel, Völlegefühl nach dem Mittagessen.

Großer Durst: ohne Sport 3-3 1/2 Liter v.a. zimmertemperiertes Wasser, 3 Tassen Kaffee (hat keinen Effekt auf Darmtätigkeit), Mund trocken.

Schwitzt leicht, eher zu warm als zu kalt. Schwitzen unter den Achseln, Oberkörper - nicht Kopf. Zeitweise Nachtschweiß, ausgelöst nach viel Sport

Energie: sehr fit, nach dem Mittag etwas schläfrig.

ZUNGENBEFUND:

Zungenkörper rot mit überall verteilten *red spots*, Querrisse ME, mittlerer Zungenkörper leicht verschmälert

Belag: an der Zungenwurzel dichter leicht gelblicher Belag, Tendenz trocken

UZV: gestaut

PULS: langsam, fließt nicht gut (Tendenz zu rauh)

Rechte Guan Position: rauhe Fülle

Linke Guan Position: Stagnation

BAUCH:

Inspektion: Bauch geht deutlich nach Innen

Palpation: Tonus an der Oberfläche o.B.; tiefer: zu wenig Tonus/leer

tiefe Palpation: Epigastrium am meisten schmerzhaft, weniger entlang der Rippenbögen

Diagnoseprozess:

Die Physiologie des Stuhlgangs ist, dass er sich regulär bewegt.

Der Patient hat Verstopfung, d.h. **der Stuhl bewegt sich zu wenig. Warum?**

Liegt es an der Konsistenz des Stuhls?

Ist der Stuhl zu trocken?

Nur das erste Stück ist zu trocken, das kommt von der mangelnden Bewegung. Keine Hitze verknotet sich mit dem Stuhl oder Trockenheit, die die Stagnation verursachen.

Der Stuhl ist zu klebrig? Nein, muss nicht im Klo nachputzen.

→ Es liegt nicht primär an der Konsistenz des Stuhls, sondern es besteht eine Stagnation.

Was stagniert? Primäre Unterscheidung Qi oder Blut?

- Zeichen für Qi-Stagnation:

Bewegung/Massage/Laufen hilft, Blähungen/mit Abgang der Winde verbessert, Fülle: geblähter Bauch und die fehlende Entleerung ist dem Patienten unangenehm

- Zeichen für Blutstagnation: Puls fließt nicht gut (Tendenz rauh), gestaute Unterzungenvenen

Alle verspürten Symptome sprechen für Qi-Stagnation → Die Blutstagnation ist sekundär.

Wo stagniert das Qi?

- Auf dem Weg nach unten: Bauchdruckdolenz rechts, Stuhl bewegt sich nicht

- am Diaphragma (da sind die Blähungen) von oberhalb

→ Es handelt sich um ein Zong-qi Problem (In Zang-Fu Terminologie: Lu→Di)

(Differentialdiagnose: von unten/ am Diaphragma von unterhalb- wäre ein Wei-qi/Chai Hu Problem – Zangfu Gb)

Er hat deutliche Zeichen für Hitze. Die Hitze ist eine **Stagnationshitze**:

Zunge rot, er hat viel Durst (trotz weichem Stuhl), ihm ist eher warm, Belag tendenziell trocken (dichter, leicht gelber Belag), er schwitzt schnell am Oberkörper (weniger im Gesicht, obwohl Hitze gerne nach oben geht → Stagnationshitze), Der Stuhl/ Die Blähungen stinken zunehmend, je länger die Stagnation anhält → Stagnationshitze, „Zhi Zi – Zeichen“ von Dr. Huang Huang: unangenehme Druckdolenz unter dem Schwalbenschwanz mit nach Oben gehen (bis zu würgen).

Zu der Fülle (Qi-Stagnation) gibt es noch eine **Leere**:

Der Bauch ist eingezogen. Bauchpalpation: Leere, Verschmälerung des Zungenkörpers, Querrisse im ME, muss Essen, um fit zu sein und mag süß.

Was ist leer?

Qi? Nein (er hat viel Energie und guten Appetit).

Blut? Nein (keine Zeichen)

Yang? Nein (keine Kälte-Symptome)

Yin im Sinne von Jinye? Nein, da ist eher sekundär zur Qi Stagnation die Verteilung gestört:

Stuhl zu weich, Mund trocken

Essenz: Ja: Bauch leer, Verschmälerung des Zungenkörpers, muss Essen, um fit zu sein und mag süß. Es ist wichtig, das im Verhältnis zum Alter zu sehen: Er ist jung und hat schon so einen leeren Bauch.

Diagnose:

Qi-Stagnation mit Hitze am Diaphragma hindert das Qi am Absenken, der Stuhl wird nicht bewegt, es entsteht Feuchtigkeit, die Mitte kann nicht gut Essenzen produzieren. Die Essenzen sind auch angegriffen durch den Versuch, durch viel Sport die Stagnation zu beseitigen.

Behandlungsstrategie:

Qi-Stagnation auflösen, den Stuhl bewegen, Stagnationshitze klären, Essenz und Mitte stützen

Rezept: Abwandlung und Ergänzung von **Yue Ju Wan**

Genau genommen eine Kombination von **Yue Ju Wan und Zhi Shi Zhi Zi Chi Tang**

d.h.: Yue Ju Wan ist eine Art Blaupause, eine Strategie. Hauptkraut ist je nach Situation was anderes. In diesem Fall Zhi Zi und Zhi Ke(~Shi).

Cang Zhu wurde rausgenommen, weil die Feuchtigkeit vor allem aus der Stagnation entsteht, d.h. keine Fülle Feuchtigkeit der Mitte, kein primäres Mitteproblem.

4g Zhi zi
 4g Chao Zhi ke
 3g Chuan xiong
 6g Xiang fu (reguliert das Verhältnis zwischen Lu und Le)
 6g Chao Mu xiang (Di/ Stuhl Bezug)
 3g Sha ren
 9g Shu di huang (wenn's gibt: Shu Di mit Sha Ren angebraten)
 9g Chao Dang shen

Rezept verdoppeln und für 4 Tage einnehmen.

Differentialdiagnose: wei-qi/Leberqi Stagnation → Si Ni San, Xiao Yao San, aber hier geht's nicht um das nach oben Gehen (s.o.)

Prognose: Die positive Wirkung auf die Qi-Stagnation sollte innerhalb von Tagen zu sehen sein.

Falls die Rezeptur grundsätzlich passt, wäre evt. zu justieren:

das Verhältnis zwischen Qi bewegen, Hitzekühlen, tonisieren.

z.B. mehr oder weniger Zhi Zi, eher Zhi Shi als Zhi Ke, vielleicht doch kein Dang Shen, Shu Di zu klebrig trotz Sha Ren und Mu Xiang, Sha Ren zu warm.....

Hinweis: Der Patient soll immer mal schauen, ob das Laufen in der Intensität noch nötig ist.

Der weitere Verlauf – Mailverkehr während der Supervision

23.09.

Hallo <Dozent>,

Der Patient hat das Dekokt für 4 Tage ab Dienstag, den 20.09. bis heute eingenommen. Hier ein kurzer Zwischenbericht nach einem Telefonat mit dem Patienten:

- Tägl. Stuhldrang: Ja > früher 1x täglich, jetzt 4-5x am Tag (Stuhlgang - Luft dazwischen - Stuhlgang und dann das Gefühl, dass es beendet ist)

Der Stuhl ist jetzt von Anfang an geformt, einmal war er zum Schluss breiig.

- Geruch: nicht so stark

Der Toilettengang dauert nicht mehr so lange und er muss den Bauch als Unterstützung nicht mehr massieren.

- Blähungen: haben allgemein etwas abgenommen. Auch der zuerst rechtsseitige Bauchschmerz bzw. die Blähungen entlang des Darms haben sich reduziert. Zum Ende des Tages riechen die Blähungen noch stark. Jetzt hat er die Blähungen als Einleitung zum Stuhlgang, früher waren die Blähungen mit dem Stuhldrang vorhanden, dann kam aber nichts.

- Oberbauchschmerz: er hatte an einem Tag keinen Stuhlgang und trotzdem war kein Schmerz/Druckgefühl am Oberbauch vorhanden

- Laufen und Stuhlgang: Der Patient musste währenddessen auf die Toilette, es war aber nicht wie sonst kolikartig - breiig, sondern geformt

Durst/Urin/Schlaf/Temperatur: unverändert

Energiepegel: war nach dem Essen nicht müde

Trockenheit Mund: hat darauf nicht so geachtet, ist ggf. etwas zurückgegangen

Der Patient hat sich die Kräuter für die nächsten 4 Tage vorab schon gekauft. Eigentlich wollte ich vorher mit dir die weitere Vorgehensweise, ggf. Änderung der Rezeptur besprechen. Da die Rezeptur meiner Meinung nach gut wirkt und er sie ja schon gekauft hat, soll er diese die nächsten 4 Tage unverändert einnehmen. Ist das ok?

Herzliche Grüße,

<Teilnehmerin>

Genau, dann schauen wir nach den 4 Tagen weiter

herzliche Grüße

<Dozent>

27.09.

Hallo <Dozent>,

Der Patient hat nochmal bis heute für 4 Tage die verordnete Rezeptur eingenommen.

Er muss ca. 3-4x/Tag auf die Toilette; der Stuhlgang ist in der ersten Hälfte des Tages geformt. Dann baut sich der Blähbauch auf und der Stuhl wird breiig. Sowohl der Stuhl als auch die Blähungen stinken

zunehmend im Verlauf des Tages. Die Blähungen haben sich zwar allgemein reduziert, sind aber sowohl während des Stuhlgangs (viel Luft dazwischen und der Patient fühlt sich doch unvollständig entleert) und auch sonst, gesteigert im Verlauf des Tages, vorhanden. Beim Laufen geht viel Luft ab, aber kein kolikartiger Schmerz mehr und nur einmal Stuhlgang währenddessen. Der Spannungsschmerz am Oberbauch an Tagen ohne Stuhlgang ist besser geworden, Der Patient spürt mehr die Luft im Bauch.

Durst/Urin/Schlaf/Energiepegel: o.B.

Mundtrockenheit: spürbar besser

Puls: relativ unverändert zum Erstbefund

Zungenbefund: roter Zungenkörper, red spots weniger - im vorderen Drittel unverändert

Zungenbelag: dicht, geht jetzt bis zum ME vor, trocken und leider Kaffee gefärbt

UVZ: gestaut (evtl. etwas weniger)

Bauch: Bauchbefund um die Mittagszeit ausgeführt, lt. Pat. sind die Blähungen um die Zeit noch nicht ausgeprägt

Lungen-Zone positiv, links und rechts der Mp-Zone sind die Blähungen wie eine Luftblase tastbar

Bin auf die weitere Behandlung gespannt,

herzliche Grüße,

<Teilnehmerin>

—
Hallo <Teilnehmerin>,

die Frage ist, ob es Bedarf gibt, an dem Rezept etwas zu ändern. Ein guter Hinweis, dass wir nichts ändern müssen wäre, wenn zwischen 1. und 2. Teeeinnahme alles weiter besser geworden ist. Würdest du das so sehen? Wenn ja, würde ich den gleichen Tee weitergeben.

Siehst du irgendwas, wo es nicht besser wird oder schlechter? Dann müssten wir evt. das Verhältnis zwischen Qi bewegen, Hitzekühlen, tonisieren anpassen.

Herzliche Grüße <Dozent>

—
Hallo <Dozent>, bei der 2. Einnahme haben sich die Beschwerden nicht weiter verbessert. Die Betonung von <Patient> war v.a. die viele Luft im Bauch. Ist es denn realistisch, nach 2x4 Tagen gleich nochmal eine weitere Besserung zu erreichen? Ich denke, es geht in die richtige Richtung, stagniert aber, und ich sehe anhand der Befragung/Puls/Zungenbefund keinen Hinweis auf Verschlechterung.

HG, <Teilnehmerin>

—
Hallo <Teilnehmerin>

der Stuhlgang ist doch besser geworden, oder? Viel Luft ist stagnierendes Qi, das als Luft wahrgenommen wird, weil es sich etwas bewegt/anfängt zu bewegen, während Distention mit Schmerzen stärker stagnierendes Qi ist. Die Mundtrockenheit ist besser geworden. Die Hitze ist weniger (Zunge).

Wenn du findest, es geht nicht weiter, kannst du mehr Qi bewegen, am besten unter der Voraussetzung, dass der Bauch weniger leer ist (ist er das?). Du kannst aber auch mit demselben Rezept weiter machen. Du hast ihn gesehen, also die direktere Wahrnehmung....

Herzliche Grüße

<Dozent>

Also gut, dann gebe ich das aktuelle Rezept nochmal. Der Stuhlgang ist ja besser geworden, und die Erklärung mit der in Bewegung kommenden Luft finde ich jetzt logisch. Der Bauch fühlt sich ziemlich unverändert leer an.

Grüße, <Teilnehmerin>

11.10.

Hallo <Dozent>,

Der Patient hat jetzt 4x für jeweils 4 Tage die ursprüngliche Kräuterrezeptur (also unverändert) eingenommen und das Ergebnis finde ich sehr beeindruckend:

Er hat täglich in der Früh geformten Stuhlgang und diesen max. 2-3x am Tag, Geruch normal, ein Gefühl der vollständigen Entleerung ist vorhanden.

Die Blähungen haben sich reduziert, von Skala 10 (=max. gebläht) würde er es am Ende des Tages mit 3 beschreiben. Der Geruch ist teilweise schon noch intensiv und die Blähungen gehen dem Stuhlgang voraus. Der Blähbauch und v.a. der Druckschmerz epigastrisch ist für ihn im Alltag kein Thema mehr. Beim Sport/Laufen hat er keine Bauchkrämpfe mehr, hat keinen Stuhlgang währenddessen, nur etwas Luft geht weg.

Der Rest (Energie, Mundtrockenheit....) alles o.B.

Puls: die Guanposition rechts und links wird ausgeglichener, der Puls ist allgemein etwas kräftiger

Bauch: bekommt mehr Tonus, heute war ein leichter Schmerz im Epigastrium vorhanden, in den anderen Kontrolltagen nicht

Zunge: weißer Belag ME und UE- etwas verteilter und weniger dicht (im Vergleich zum Anfangsbefund UE); Rötung der Zunge nur noch im Bereich der Zungenspitze und etwas dahinter, gilt auch für die red spots; UZV: nicht mehr gestaut

Da der Patient die Rezeptur gut verträgt und es im Verlauf der letzten Wochen immer weiter besser geworden ist, habe ich ihn für weitere 4 Tage dasselbe Rezept mitgegeben. Ich kann keine Hinweise auf eine ggf. notwendige Veränderung des Rezepts erkennen. Gibt man das Rezept (solange es passt) bis der Patient beschwerdefrei ist und zum Stabilisieren noch etwas länger?

Der Patient hat leider für den 21.10.16 keine Zeit, wäre aber bei Bedarf offen für einen Termin zur Wiedervorstellung im November.

Herzliche Grüße, <Teilnehmerin>

Hallo <Teilnehmerin>

Das ist ja erfreulich.

Die Besserung sollte sich längerfristig auch beim Speichereisen zeigen.

Und es geht darum, ob er weniger (verausgabenden) Bewegungsdrang spürt, wenn die Stagnation besser wird. Damit er das feststellen kann, ist es gut, wenn er sich die Frage stellt, und nicht aus Gewohnheit einfach immer weiter läuft...

Damit hängen voraussichtlich sehr persönliche Fragen zusammen bzgl. wie er im Leben steht, was hinter den Stagnationen steht, etc. Da kommt es darauf an, wieweit er sich darauf einlassen will/kann, das wahrzunehmen/anzuschauen. Vielleicht reicht's ihm ja, wenn alles erstmal relativ beschwerdefrei ist.

Im Moment sehe ich keinen Anlass zu einer Wiedervorstellung.

Herzliche Grüße

<Dozent>

14.11.

Hallo <Dozent>, der aktuelle Zustand des Patienten:

Der Patient hat fast durchgehend das Dekokt getrunken, d.h. seit dem 20.09., und die in der letzten Dokumentation beschriebenen (Rest-)Symptome sind jetzt ziemlich unverändert geblieben:

Geringe Blähungen ab Mittag - eher nach dem Essen beginnend, gefolgt von Stuhlgang (insgesamt 2-3x/Tag, so wie letztes Mal beschrieben).

Da er mittags immer kalt isst (Brot, Käse, Äpfel, Nüsse), habe ich ihm vorgeschlagen, durch stattdessen warmes Essen auszutesten, ob er damit seine Blähungen/Verdauung beeinflussen kann.

Außerdem joggt M. jetzt nicht mehr täglich, sondern nur noch 3x/Woche. Er kann beschwerdefrei laufen, hat aber das Gefühl, er stört durch zuviel Laufen den natürlichen Rhythmus des Darms.

Verändert hat sich, dass er 3x in der Nacht Wasser lassen muss. 2x war schon immer so (und mir neu), er trinkt auch am Abend viel Wasser.

Außerdem hatte er bei der letzten Bauchpalpation eine leichte Pulsation im ME. Der allgemeine tiefe Bauchtonus hat sich jedoch verbessert.

Der Zungenbelag ist auf dem gesamten Zungenkörper verteilt dicht weiß-grau, jedenfalls nicht gelb und eher trocken. Die Zungenspitze ist wie gehabt rötlich mit dahinter einigen verteilten "red spots". UZV: o.B. Puls: ME leicht schwach

Der Patient geht es sonst sehr gut (Durst, Trockenheitsgefühl, Energie, keine Magenbeschwerden....) und ist zufrieden mit dem Ergebnis.

Leider kann ich die Veränderungen nicht einordnen. Sollte eine Veränderung der Rezeptur sinnvoll sein? HG, <Teilnehmerin>.

Antwort:

Hallo <Teilnehmerin>,

unsere Diagnose war ja: primär Qi Stagnation von oben nach unten, sekundär Hitze und Blutstase, außerdem Essenzmangel.

Die Frage ist, stimmt das noch so?

Mit am wichtigsten finde ich, dass er nur noch 3x/Woche läuft, weil mehr seinen Darm stört. Während er zu Beginn alles gegeben hat, um den Darm überhaupt in Bewegung zu bringen, kann es jetzt zu viel Bewegung sein. D.h. die Stagnation ist weniger und die Schwäche tritt mehr in den Vordergrund. Das sollte sich evt. im Rezept widerspiegeln: weniger bewegen, mehr aufbauen.

Weniger Qi Stagnation → weniger Stagnationshitze. Vielleicht wird ihm das Rx schon zu kalt?

Weniger Qi-Stagnation → weniger Blutstase. Siehe Unterzungenvenen.

Ich finde es schwierig, aus den Beschreibungen festzustellen, wo er jetzt genau steht. Eine Möglichkeit für dich, mehr rauszukriegen ist eine Teepause. Dann siehst du, wie er ohne Bewegung durch den Tee auskommt.

Evt. stellt sich jetzt oder später raus, dass das Qi bewegen gar nicht mehr primär ist, dann wäre auch ein anderes Rezept als Ausgangspunkt zu nehmen.

Ein Vorschlag aus der Ferne

Xiang Fu 6

Chuan xiong 3

Chao Mu Xiang 3

Chao Zhi Zi 3

Chao zhi Ke 3

Chao Dang Shen 6

Tu Si Zi 6

Gou Qi Zi 9

Tu Si Zi und Gou Qi Zi für die Essenz statt Shu Di

Herzliche Grüße

<Dozent>

(Der Patient war mit dem Behandlungsergebnis soweit zufrieden und hat die Behandlung beendet).